

Eine Verhöhnung der Zuhörer

Zu unserem Bericht „Jetzt doch: Abwassergebühren sinken“ (MZ vom 10. Februar 2012) meldet sich MZ-Leser Heinrich Heling zu Wort.

Die Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbands Pfattertal (AZV) war eine Verhöhnung der rund 50 Zuhörer. Sicher, in einer öffentlichen Sitzung hat der Zuhörer normalerweise kein Rederecht. Andererseits sollten bei einer solchen Veranstaltung aber doch ergänzende Informationen zu den schon bekannten Zahlen für die Zuhörer herauspringen. Zumal der Zweckverbandsvorsitzende „Transparenz“ zugesagt hatte und er die Sitzung aus dem eher beengten AZV-Sitzungssaal ins Rathaus verlegt hatte. Die Bürger interessiert, wie ihre gewählten Vertreter in einer der Abstimmung vorausgehenden Diskussion argumentieren.

Doch weit gefehlt. Eine Diskussion fand nicht statt. Fragen der Zuhörer wurden rigoros durch den Vorsitzenden abgewürgt und auch die Bürgermeister und Verbandsräte nahmen, in gewohnt unterwürfiger Haltung, den Faden nicht auf. Eine wirkliche Information fand nicht statt.

Beschämend war auch der Versuch des Verbandsvorsitzenden, die Schuld an der im Januar erneut durch das Ingenieurbüro anzufertigenden Globalberechnung dem Landratsamt zuzuweisen. „Auf den Fehler hätten die uns auch früher hinweisen können“, lautete seine lapidare Aussage. Nein, das Landratsamt hat nur beanstandet, was in den Weisungen und Gesetzen zur Abwasserentsorgung festgeschrieben ist. Diese Unterlagen sollten Handwerkszeug für den Verwaltungsleiter des Zweckverbands und des Verbands des Tochterunternehmens VBA sein, die diese Aufgaben hauptamtlich wahrnehmen. Sie haben es wohl nicht gewusst. Kennen wir diese Ausrede nicht schon?

Die Globalberechnung, gültig ab 1. Oktober 2011, musste insgesamt dreimal erstellt werden und wurde wahrscheinlich auch durch das Ingenieurbüro berechnet. Kann da jemand zu Schadenersatz verpflichtet werden? Denkt man überhaupt darüber nach? Gilt nicht der Grundsatz, dass auch Unwissenheit nicht vor Strafe schützt? Im Prüfungsbericht des Landratsamts vom 14.12.2010 wurde festgestellt, dass die erforderliche Fachkompetenz für die Erfüllung der Aufgaben des AZV und der VBA weder bei den verantwortlichen Akteuren noch bei den Aufsichtsgremien vorhanden war und auch nicht erworben wurde. Daran hat sich offenbar bis Ende 2011 nichts geändert.

In jedem normalen Betrieb hätte man die „Fehlbesetzungen“ wohl sofort ausgewechselt. Nicht so beim Abwasserzweckverband Pfattertal. Noch im Dezember wurde behauptet, die Gebühren müssten steigen, weil die Bürger sparsamer mit dem Wasser umgegangen seien (eine Behauptung, die durch die Verbrauchszahlen der zwei Wasserversorger im Verbandsgebiet widerlegt wurden; eher das Gegenteil ist der Fall). Inzwischen sprechen auch die Verantwortlichen beim AZV nicht mehr darüber. Welchen Aussagen dieser Herren kann man überhaupt noch Glauben schenken?

Ein insgesamt trauriges Schauspiel führen unsere Bürgermeister und Verbandsräte unter der Regie des AZV-Vorsitzenden da auf. Hoffentlich erinnern sich die Bürgerinnen und Bürger bei der nächsten Kommunalwahl noch daran.

Heinrich Heling
Thalmassing

→ Schreiben Sie uns Ihre Meinung
regensburg@mittelbayerische.de

Leserbriefe sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Sie müssen sich generell auf Veröffentlichungen unserer Zeitung beziehen. Bitte fassen Sie sich kurz – damit möglichst viele Leser zu Wort kommen, müssen wir uns das Recht auf Kürzungen vorbehalten.

Leserbriefe mit beleidigendem oder unwahrem Inhalt werden ebenso wie anonyme Zuschriften (deswegen für Rückfragen bitte auch Ihre Telefonnummer angeben) nicht veröffentlicht.